

# „Nichts geschieht ohne geistigen Impuls“

In der ausverkauften Alten Schule erklärt Erfolgsautor Clemens Kuby seine Theorie von der Selbstheilung

Von Andreas Beckschäfer

Autor Clemens Kuby hat in den ausverkauften Räumlichkeiten der Alten Schule am Wall über „Mental Healing“ referiert. Das von Kuby selbst entwickelte Konzept soll Menschen befähigen, sich selbst zu heilen.

**Detmold.** Seine Überzeugung, der Mensch sei unabhängig vom Krankheitsbild in der Lage, die eigene Gesundheit vollständig selbst in die Hand zu nehmen, begründet er mit persönlicher Erfahrung: Im Jahr 1981 ist der als Dokumentarfilmer („Living Buddha“) populär gewordene Kuby von einem Dach gefallen. Im Anschluss an den Sturz aus 15 Metern Höhe habe er ein Jahr mit der Diagnose „Querschnittslähmung“ in einem Krankenhaus gelegen.

Heute kann er wieder laufen – aus seiner Sicht ist das kein Verdienst der behandelnden Ärzte: „Ich hatte alle Zeit der Welt, um an meine eigene

## Der Körper ist der Seele untergeordnet

Weisheit heranzukommen“, sagt Kuby.

Dies habe ihn zu der These geführt, den Menschen als geistiges, nicht als biochemisches Wesen zu betrachten: „Der Körper ist der Seele untergeordnet“, glaubt er. Demnach sei Schmerz letztlich als „innerer Kompass zum Glück“ zu verstehen: „Schmerzsymptome verraten uns verlässlich, dass wir auf dem falschen Weg sind!“ Der rechte Weg ließe sich indes nicht durch die Behandlung der Symptome einschlagen, vielmehr müsse die Ursache gefunden werden – was nach seiner Meinung mittels Intuition möglich ist.

Wie jeder Mensch durch Meditation die Auslöser sei-



Vom Opfer zum Schöpfer werden: Clemens Kuby schildert in der ausverkauften Aula am Wall, wie man sich aus schmerzhaften Erinnerungen eine neue Wirklichkeit erschafft.

FOTO: BECKSCHÄFER

nes Leidens finden könne, beschreibt er in seinen Büchern und lehrt es in seinen Seminaren. „Nichts in diesem Universum geschieht ohne geistigen Impuls“, erklärt er, weshalb der Mensch in seiner Betrachtung ausnahmslos die Verantwortung für die eigene Gesundheit trage. „Es gibt keine Zufälle“, empfindet Kuby selbst Unfälle wie seinen Dachsturz als schlichte Information: Die Seele vermittele dem Menschen so, dass er etwas ändern müsse. Und weil der Bereich der menschlichen Intuition

## Gesundheitsbranche als eine „geniale Erfindung“

unabhängig von Raum und Zeit sei, ließen sich mit seiner Methode auch die schmerzhaftesten Erfahrungen aus der Vergangenheit – wie etwa eine erlebte Vergewaltigung – nachträglich heilen, indem der Betroffene „intuitiv ein anderes Skript“ schreibe, eine neue Wirklichkeit erschaffe und sich auf diese Weise „vom Opfer zum Schöpfer“ wandle.

„Die Gesundheitsbranche ist die genialste Geschäftsidee, die je jemand hatte“, beurteilt er schulmedizinische Erkenntnisse als „reine Geldmachelei“. Seinen Kritikern begegnet er bei der Veranstaltung der Buchhandlung Jaenicke offensiv: „Was wir tun, wird als Esoterik beschimpft, für viele sind wir eigentlich schon eine Sekte“, formuliert Kuby, der als Mitbegründer der Partei „Die Grünen“ gilt.

Es gelingt dem eloquenten Redner auf diese Art und Weise, ein gewisses „Wir-Gefühl“ in der Alten Schule am Wall zu entwickeln: Der Beifall ist langanhaltend, vereinzelte „Bravo“-Rufe sind ein weiterer Ausdruck großer Begeisterung für seine Theorien.

Kommentar

KOMMENTAR



## Kritische Distanz

Von Andreas Beckschäfer

Clemens Kuby vertritt die Ansicht, jeder Mensch sei in der Lage, sich selbst zu heilen. Dementsprechend hält er die Schulmedizin für überflüssig, künstlich erschaffen, um Geld zu verdienen – eben: „...die genialste Geschäftsidee, die je jemand hatte“.

Nun: Medizinische Eingriffe zu hinterfragen, ist im Prinzip sicherlich sinnvoll und auch notwendig. Kubys Aufruf an die Menschen, wieder mehr auf sich selbst zu achten, ebenso. Doch das Maß an kritischer Distanz, das Kuby gegenüber der Medizin fordert, sollte dringend auch gegenüber seinen Thesen gelten.

Kuby hat eine „Akademie für Selbstheilung“ gegründet, verkauft viele Bücher, gibt Seminare, bildet „Selbsteiler“ aus. Doch um wirklich seriös zu wirken, fehlt es hier an jeglichen wissenschaftlichen Belegen für die Wirksamkeit seines Konzepts. Mittels seiner Homepage bietet er auch telefonische Hilfe – etwa für „Menschen, die finanziell nicht weiter kommen“ – für 1,99 Euro in der Minute an. Spätestens hier verfestigt sich der Eindruck, die „genialste Geschäftsidee aller Zeiten“ habe starke Konkurrenz bekommen.

detmold@lz-online.de